

# Reiseberichte 2011

## 57. Bericht Dezember 2011

### Ausflug zum Markt von Mugla

Ja die Zeit rauscht an uns vorbei wie der kühle Nordwest Wind, der oft anfangs Dezember über die Marina zieht. Dafür bringt er strahlend schönes Wetter, das wir auch für unseren Ausflug nach Mugla nützen können. Der Markt von Mugla sei etwas ganz besonderes, wird uns gesagt und als sich genügend Yachties für diesen Ausflug angemeldet hatten, wird ein Kleinbus organisiert und die Reise kann los gehen. Der Bus windet sich über hüglige Landschaften, mit zum Teil schon Passtrassen ähnlichen



Haarnadelkurven und auf dem Gipfel die obligatorische Traumaussicht über den riesigen Gökova Golf. Weiter geht's durch die Ebene mit unzähligen Orangen- und Zitronenbaum Plantagen. Die Bäume sind schon rappel voll mit saftig grossen Früchten die bestimmt auch am Markt von Mugla kiloweise zum Verkauf angeboten werden. In Mugla angekommen, quetscht sich unser Chauffeur durch eine enorm enge Gasse natürlich mit Gegenverkehr und geparkten Autos links und rechts. Er will uns unbedingt gleich beim Eingang am Markt abladen und bringt dieses Kunststück nach geduldiger Millimeter Arbeit auch zu Stande. Uns stehen gute vier Stunden zur Verfügung, um den Markt

und die Altstadt von Mugla zu erkunden. Unsere Gesellschaft ist im nu in alle Richtungen verstreut und uns zieht es zuerst zu den Kleiderständen. Wolfgang braucht ein neues Hemd und schon stehen wir bei einem Stand mit schönen, warmen Karohemden. Zeigen wir Interesse für ein Objekt, so ist gleich die ganze Familie zur Stelle und will behilflich sein. Es werden alle Modelle hervorgeholt, verschiedene Qualitäten, andere Farben, es gibt nichts, was sie nicht irgendwo herzaubern. Wolfgang hat sich entschieden, lobt das Hemd mit ein paar Türkischen Worten die wir kennen und die die Türken immer zum Lachen bringen. Manchmal hilft es auch wenn's darum geht einen guten Preis rauszuholen. Wir versuchen den Preis etwas zu drücken das gehört auf einem Türkischen Markt einfach dazu. Der Verkäufer gibt uns etwas Rabat, er strahlt trotzdem und wir haben bestimmt zu viel bezahlt, obwohl es für uns ein sensationell günstiger Kauf war. Drei Stände weiter wird unser Verdacht bestätigt, da bietet einer seine Hemden um die Hälfte günstiger an. Weiter bummeln wir zur Abteilung Unterwäsche und Büstenhalter, die hier in allen Farben und in verschiedenen Grössen angeboten werden. Witziger weise sind es immer Männer die diese Ware lauthals anpreisen. Das finden wir immer etwas speziell, vor allem da wir uns ja in einem Islamischen Land befinden. Wie das zusammen passt, haben wir noch nicht herausgefunden. Es stehen auch Frauen als Händlerinnen am Markt, die finden wir meist nur bei den Gemüse- und Früchte Ständen, Seltsamerweise haben wir noch nie eine Frau gesehen, welche Damenunterwäsche verkauft.



Ursula entdeckt einen Stand mit schönen und warmen Schals, an dem sie nicht vorbei kommt. Die Auswahl ist gross und es ist gar nicht so einfach den Schönsten auszusuchen. Ursula nimmt gleich 3 Stück, so kann der Preis pro Stück noch mal neu verhandelt werden und sie hat auch gleich ein spezielles Geschenk für die Lieben zu Hause.



Wir spazieren weiter, vorbei an unzähligen Gemüse, Obst und Gewürz Ständen. Es ist einfach immer wieder schön, das bunte Treiben zu beobachten und da die Sonne scheint, kommen all die schönen Farben noch besser zur Geltung. Wir setzen uns an die Sonne in ein kleines Restaurant, wo wir uns eine Türkische Pizza und Ayran dazu bestellen. Von hier aus beobachten wir die Marktleute, wie sie ihre Ware lauthals anbieten. Die einzigen Touristen die wir hier sehen, sind unsere mitgereisten Yachties, ansonsten sind meist Einheimische hier. Nach dem Essen unternehmen wir noch einen Spaziergang, um die Altstadt von Mugla zu



besichtigen. Die engen Gassen und die zum Teil noch gut erhaltenen Osmanischen Holz Balkone erinnern uns an Ayvalik. Der Innenhof des Gemeindehauses wurde restauriert und die geschnitzten

Verzierungen an den Holzkonstruktionen sind sehr dekorativ und kunstvoll. Um 15:00 versammeln wir uns wieder bei unserem Bus, alle sind zufrieden und haben die Taschen voller frisches Gemüse und Obst oder zeigen sich gegenseitig die verschiedenen Errungenschaften und Geschenke die sie eingekauft haben. Unser Chauffeur fragt uns auf der Fahrt, ob wir noch Zeit hätten für einen Kaffeehalt, wir sind alle dabei. Er fährt mit uns durch einen Ort, der vor allem aus hübschen Ferienhäusern besteht, welche alle am Hang erbaut wurden mit Aussicht auf eine schöne Schilflandschaft. Unten angelangt reiht sich ein Speiselokal an das andere, alles vom Feinsten und schön raus geputzt. Auf Holzpfählen sind hübsche Terrassen in die Schilflandschaft eingebettet und ein kleiner Bachlauf rauscht direkt neben den Gästen vorbei. Während wir hier unseren türkischen Tee oder Kaffee trinken, werden wir von einigen Gänsen begrüßt, die uns laut schnatternd das Neuste von Tag erzählen. Der Stopp hat sich gelohnt, uns hat es allen sehr gut gefallen, obschon wir für zwei Kaffees beinahe so viel bezahlen, wie für unser Mittagessen am Markt von Mugla.



### **Bauet auf und reisset nieder, so habt ihr Arbeit immer wieder**



Die Mittelpoller erstrahlen bereits im neuen Licht, nun macht sich Wolfgang an unsere Bugpoller. Zuerst müssen die alten rostenden Festmacher mit der Trennscheibe abgetrennt werden, das gibt immer eine ungewollte Sauerei. Kleine Metallsplitter spritzen umher bei dieser Arbeit. So baut sich Wolfgang ein richtiges Tipi um sich herum, damit die Splitter nicht bis zum Nachbarschiff spritzen und auch bei uns nicht alles voll Metallstaub ist. Danach braucht es einiges an Vorbereitungszeit bis er die Grundplatte angepasst hat, auf welcher nun die neuen Rostfreipoller geschweisst werden. Zum Schluss wird das Ganze an Prüveda angeschweisst, was sich als der schwierigste Teil

der Arbeit herausstellt. Damit die teure Farbe am Wulst von der Hitze des Schweissens nicht einfach weggebrannt wird, heftet man zuerst alles an. Danach schweisst man Stück für Stück mit zeitlichen Unterbrechungen, so können sich das Metall und die Farbe wieder abkühlen. Einfacher wäre es eine schöne Schweissnaht ohne Unterbruch hinzukriegen. Wolfgang ist mit seiner Arbeit nur bedingt zufrieden, als unser Stegnachbar vorbeikommt, sieht das Werk an und folgenden Kommentar dazu abgibt: „Loch an Loch und es hält doch!“ Es geht doch nichts über die aufmunternden Worte der lieben Schiffsnachbarn.



Während Wolfgang an Deck am Arbeiten ist, hat sich Ursula in der Stube ausgebreitet und ist dabei die zugeschnittenen Teile des neuen Cockpitverdecks zusammen zu nähen. Sie bevorzugt sonnige, trockene und windfreie Tage, um die vorerst gehefteten Teile nochmals anzupassen, bevor sie dann endgültig zusammen genäht werden. Doch immer mal wieder werden wir in unserem Arbeitsfluss von Regentagen unterbrochen.

### **Adventsstimmung kommt auf**

Ursula sind ein paar trübe Regentage gerade recht, um endlich ein paar Sorten Weihnachtsguetzli zu backen. Damit kommt bei uns so richtig Advents Stimmung auf, doch es fehlt noch der Adventskranz. So ziehen Susanne und Ursula an einem sonnigen Morgen Richtung Halbinsel los, wo sie am Waldrand passende Zweige von Mastixstauden finden, um damit einen Adventskranz zu binden. Die schönen natürlichen Dekorationsgegenstände wie Beeren, Eicheln usw. finden sie auch gleich auf dem Spaziergang. Am Nachmittag breiten sie ihre gesammelten Fundstücke aus und es entstehen zwei hübsche Kränze, mal ganz was anderes als immer mit Nadelzweigen. Doch der schwierigste Teil kommt erst noch, denn Susanne hat noch keine Kerze, während Ursula noch eine von Griechenland in Reserve hat. Wir machen uns auf den Weg nach Marmaris um unter anderem eine Kerze zu kaufen. Wir ziehen von Laden zu Laden, klappern Haushaltsgeschäfte ab, durchwühlen Krimskrams-Läden, die sonst wirklich alles im Angebot haben, was man sich vorstellen kann, aber wir finden keine Kerze! So langsam kommen wir uns vor wie auf einer "mission impossible", denn wir finden in der ganzen Stadt kein Stück Wachs mit einem Docht. Es ist uns ja bewusst, dass die Türken keine Weihnachten feiern, obwohl man in vielen Läden Christbaumschmuck und natürlich auch die passenden, struppig, künstlichen Weihnachtsbäume kaufen kann. Von glitzer Lametta bis zur Christbaumkugel ist alles erhältlich aber eine ganz normale natürliche Kerze scheint es im diesem Lande nicht zu geben. Kann es denn wirklich sein, dass es hier keine romantischen Türken gibt, die an einem dunklen, trüben Regentag



nicht auch gerne eine Kerze anzünden würden? Wir haben die Suche schon beinahe aufgegeben, als wir ganz versteckt zwischen Haarshampoo und Seifenartikel doch noch eine etwas verstaubte Kerze entdecken. Der Tag und auch der Adventskranz von Susanne waren gerettet, die Weihnachtszeit konnte kommen.



Oft werden wir in dieser stimmungsvollen Zeit auf andere Yachten eingeladen oder wir versuchen uns als Gastgeber zu revanchieren. So verbringen wir einige schöne Abende mit Kulinarischen Höhenflügen. Dabei erfahren wir sehr oft auch noch gleich einige interessante Informationen über neue Segelreviere, die wir gerne noch ansteuern wollen. Es wird immer schwieriger im Mittelmeer noch Ecken zu finden die nicht überfüllt oder masslos überteuert sind. So sind solche Gespräche mit erfahrenen Seglern oft wertvoller, als so manches teure Hafenhandbuch.

### Die Weihnachtsfeier am 24. Dezember im Marina Restaurant



Wir und die meisten Yachties welche hier den Winter verbringen, haben sich für den 24. Dezember zum Weihnachtsessen mit anschließender Party angemeldet. Ab 18:00 treffen alle so langsam in der Bar ein, wo wir uns gegenseitig schon mal schöne Weihnachten wünschen und sich jeder mit etwas Flüssigem zum Anstossen eindeckt. Um 19:30 wird dann das Buffet eröffnet mit verschiedenen Vorspeisen und Salaten, wir plaudern erst mal mit unseren Tischnachbarn und lassen grosszügig die anderen ans Buffet. Nach der Vorspeise lernen wir schnell, warum sich die übrigen Gäste schon am Hauptgang bedient haben, als wir vor den aufgestellten Schalen stehen, herrscht gähnende Leere.

Teller, Truthahn und Lamm sind schon weg, wir ergattern wenigstens noch etwas Hähnchen mit Broccoli. Der Koch hat extra noch mal ein paar Pommes gemacht, damit auch die Letzten noch was kriegen. Es schmeckt trotzdem sehr fein. Beim Dessert sind wir aber wieder dabei, weil Dough unser Amerikanischer Tischnachbar gleich vier Portionen abholt, für den Fall der Fälle...

Nach einer knappen Stunde ist alles abgeräumt, dies war kein Essen für Träumer.

Zu der lauten Musik darf nun getanzt werden, das regt den Kreislauf und die Verdauung an, zwischen durch sind Tanzeinlagen einer Türkischen Folkloregruppe zu bewundern. Die Party geht bis Mitternacht, doch wir entrinnen der immer lautereren Musik schon etwas früher. Somit geht ein schöner, geselliger und ausgelassener Abend zu Ende.



### Weihnachtstag im Grünen

Am arbeitsfreien Weihnachtstag spazieren wir wieder mal zur Adasi Halbinsel, der Strasse entlang bis zum Abstecher zur Werft. Mitten auf der Strasse sind Berge von alten oder neuen? Mooringketten ausgelegt, die wahrscheinlich für den neu entstehenden Yachthafen oder für die Werft eingesetzt werden. Vor genau zwei Jahren sind wir das erste Mal hier her gekommen, damals sah es hier noch sehr rural aus.

(Bericht Januar 2010) In der Zwischenzeit wurde heftig gebaut, die Strasse zur Werft ist zwar immer noch steil, dafür wurde sie verbreitert. Der Werftplatz ist dramatisch klein geworden, neue Schwimmstege warten schwimmend im Meer um platziert zu werden. Die neue Strasse bringt uns trockenen Fusses weiter zum neuen Ferienresort Adaköy. Jedes Haus hier wurde in einem anderen Baustil und in verschiedene Farben gestaltet, so bekommt die Anlage einen Dorf ähnlichen Charakter. Der Wärter am Eingang gewährt uns grosszügiger weise einen kleinen Rundgang.

## Zweimal nass ins Neue Jahr 2012

Im Kinderklub organisieren wir mit ein paar abtrünnigen Yachties eine spontane Silvesterfeier. Die meisten anderen befinden sich an der grossen Silvesterparty im Restaurant, welche mehr oder weniger eine Kopie der Weihnachtsfeier ist. Wir hingegen treffen uns erst um 22 Uhr und richten uns kleine Snacks, Glühwein und Getränke auf einem Tisch her. Dabei erfahren wir von Angie und Heinz, dass die beiden im Neuen Jahr heiraten wollen. Feiern wir Silvester oder ist es gar schon der Polterabend?



Das Wetter ist lausig, es schüttet regelrecht, doch das mindert unsere gute Stimmung kein bisschen. Nur zum Anstossen aufs Neue Jahr gehen wir kurz ins Freie, und Petrus gönnt uns für diesen Moment sogar eine Regenspase. So sind wir schmerzlos und ohne grössere Schäden gut ins Neue Jahr gerutscht.



Am selben Morgen strahlt schon wieder die Sonne, ein herrlicher 1. Januar bricht an. Es kursieren Gerüchte, dass es Tradition sei, ein Bad im Meer zu nehmen am ersten Tag des neuen Jahres. Bei diesem Prachtwetter tönt das gar nicht so absurd. Also trommeln wir die Meute zusammen und besuchen einige Boote. Ottwin, ein deutscher Freund, macht Werbung über den Funk für das Neujahresschwimmen, das um etwa 13 Uhr stattfinden soll. Wir treffen uns am Eingang der Marina und spazieren gemeinsam entlang der Südbucht, wo wir eine geeignete Stelle mit feinem Sand finden. Dann heisst es: Kleider runter und hinein ins

kühle Nass. Da trauen sich nur die härtesten hinein und wir gehören natürlich dazu... Das Meerwasser ist überhaupt nicht kalt, wir dachten wir müssen frieren, doch es lädt so richtig zum Schwimmen ein. Im Vergleich zum Wasser im Pool, wo wir uns nach der Sauna abkühlen, ist das Meer schon fast „seichwarm“. Damit ihr uns das glaubt, haben wir selbstverständlich ein Beweisfoto angehängt. Wir geniessen den Rest des Tages mit anschliessendem Saunabesuch, sind danach bei Dough und Jana zum Znacht eingeladen, und sehen uns abends im Sonntagsskino noch den Film Blues Brothers an.

